

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Schiller-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen, in anderen Orten die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Einzelgen.-Preis für die Zeile: 40 Pfg. für örtliche Anzeigen; 60 Pfg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.— für örtliche Anzeigen; M. 3.25 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme, ununterbrochener Anzeigen entwerfender Nachsch. — Einzelgen.-Anzeigen: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Montag, 22. September 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 428. • 67. Jahrgang.

Öffentliche Versteigerung.

Am 22. September 1919, nachmittags 3 Uhr, werden im Gerichtssaal in Langenschwalbach nachstehende Waren: Schokolade (80 Kilogramm), Seife, Fett, Marmelade und ungefähr 250 Kilogramm Rohgummi, Kork, Tabak, Zigaretten usw. versteigert.

Biswälder haben für die verschiedenen Unkosten eine Gebühr von 10 Prozent zu zahlen.

Capitaine Boisseau

Administrateur militaire du Cercle de Untertannus.

Neueste Drahtmeldungen.

Die notwendige Reorganisation des Nachrichtenendienstes bei uns.

(Eigener Berliner Drahtdienst des Wiesbadener Tagblatts.)

Br. Berlin, 22. Sept. Der Ministerialdirektor Hauschert, Chef des Reichsregierungs, ist von seinem Erholungsurlaub aus der Schweiz zurückgekehrt. Er dürfte die Reorganisation des Nachrichtenendienstes alsbald in die Hand nehmen. Das neue Nachrichtenamt wird sein Heim im Palais des Prinzen Friedrich Leopold aufschlagen. Die Regierungsstelle und die demokratische werden voraussichtlich je einen ständigen Vertreter bei der Pressestelle haben.

Die Berliner Kohlenkatastrophe.

(Eigener Berliner Drahtdienst des Wiesbadener Tagblatts.)

Br. Berlin, 22. Sept. Die Kohlenkatastrophe hat seit Samstag weitere Fortschritte gemacht, da es in der Zwischenzeit den maßgebenden Stellen trotz großer Bemühungen bisher nicht gelungen ist, neue Kohlenvorräte zu sichern und der Vorrat seinem Ende rapid entgegengeht. Eine Rundfrage, die wir bei den Berliner Gasanstalten machten, ergab, daß sie durchschnittlich nur noch für 48 bis 72 Stunden Kohlenvorrat haben, während die Kohlen der Elektrizitätswerke für 4 bis 5 Tage ausreichen. Der Reichskommissar konnte der Berliner Kohlenstelle bisher keinerlei greifbare Maßnahmen eröffnen und mußte sich auf die Erklärungen beschränken, daß er tun werde, was in seinen Kräften stehe. Eine Katastrophe dürfte demnach nicht zu vermeiden sein.

D'Annunzio's kühne Pläne.

(Eigener Berliner Drahtdienst des Wiesbadener Tagblatts.)

Br. Lugano, 22. Sept. In verschiedenen Staaten Italiens wurden Aufrufe d'Annunzio's verbreitet, die unterbald zur Empörung gegen die Regierung auffordern und bereits die Wirkung gehabt haben, daß zahlreiche aktive Offiziere ihre Treueverpflichtung erklären, dem Ruf des Dichters zu folgen. Mit der Entwertung der Lage in Rom hat die Regierung nunmehr den Admiral d'Annunzio beauftragt. General d'Annunzio wurde seines Amtes als Kommandant der 8. Armee entlassen, weil er die Ausführung des kühnen d'Annunzio's nicht verhindern konnte. Ein am 18. September von d'Annunzio herausgegebener Generalbefehl befiehlt, daß trotz der Wladodone aus 20 Wagen bestehender Zug mit Lebensmitteln in Rom eingetroffen ist. Die italienische Regierung ist völlig außer Kontrolle, der Bewegung mit Gewalt Herr zu werden, da andauernd neue Freiwillige zu d'Annunzio strömen. Es handelt sich um größere Verbände. So sind 2 Kompanien zur Brigade Morena, die gegen Rom aufzubrechen, mit Waffen und voller Ausrüstung zu d'Annunzio übergeben. Das Unternehmen d'Annunzio's wird in der am Mittwoch beginnenden Sommerferien zu leidenschaftlichen Debatten und auch vielleicht zu einer inneren Krise führen, da ein großer Teil des Volkes mit der Unternehmung einverstanden ist.

Abbruch der Verhandlungen zwischen Estland und Sowjetrußland.

(Eigener Berliner Drahtdienst des Wiesbadener Tagblatts.)

Br. Kopenhagen, 22. Sept. Die Verhandlungen zwischen Estland und Sowjetrußland sind abgebrochen worden. Die estnischen Delegierten sind nach Reval zurückgekehrt. Die Ursache dazu ist die Forderung Estlands, gleichzeitig Verhandlungen zwischen den anderen baltischen Staaten und Rußland aufzunehmen. Die Verhandlungen werden nicht wieder aufgenommen werden, bevor nicht die Antwort dieser Staaten eingegangen ist.

Joch Präsident des Obersten Kriegsrats.

Genf, 19. Sept. Der „Progrès“ meldet die Ernennung Jochs zum Präsidenten des Obersten Kriegsrats. Jochs sind Betain und Franchet d'Espèrey. Gegen Jochs gänzlich entfernt worden. Der „Rouvellier“ meldet: Obwohl Joch ein tatkräftiges Unternehmen im Balkan plante, seien vorerst diplomatische Verhandlungen eingeleitet worden.

Abreise der bulgarischen Delegation.

Br. Paris, 21. Sept. Der größte Teil der bulgarischen Friedensdelegation unter Führung des Ministerpräsidenten Radosski hat gestern spät Abends mit dem Orient-Express Paris verlassen, um mit der Regierung in Sofia über den über die letzten Friedensvertrag zu verhandeln. Vor der Abreise erklärte Radosski einem Vertreter des „Paris Journal“, er glaube nicht, daß die territorialen Friedenswünsche angenommen werden könnten.

Überhaupt kein Verfahren gegen den Kaiser!

Ein Sieg der Einsicht?

Br. Amsterdam, 20. Sept. Den englischen Blättern zufolge werden die „Central News“, in gut unterrichteter Weise, die lange Verzögerung in der Einleitung des

Verfahrens gegen den früheren deutschen Kaiser dahin angesetzt, daß trotz des allgemein bekannten Wunsches König Georges, den Kaiser vor ein Gericht zu stellen, das Verfahren überhaupt nicht stattfinden werde.

Doch Verlangen nach Auslieferung des Kaisers?

Br. Brüssel, 21. Sept. (Reuter.) „Libre Belgique“ meldet, daß die Gesandtschaft der Niederlande in Paris davon in Kenntnis gesetzt worden ist, daß Holland innerhalb von 14 Tagen die Aufforderung zur Auslieferung des früheren Kaisers Wilhelm erhalten werde.

Der Kampf gegen die Steuerdrückerei.

Der Plan eines Umtauschs oder einer Abstemplung der roten Karte nunmehr endgültig abgelehnt. Allerdings hat er bereits durch sein kluges Aufdecken Unheil genug angerichtet. Immerhin war es vielleicht notwendig, daß er in autoritativer Weise aus der Öffentlichkeit gedrückt wurde, um endlich einmal gründlich beleuchtet und dadurch in seiner Unführbarkeit hergestellt zu werden. Denn der ihm zugrunde liegende Gedanke ist wegen seiner jenseitigen Einfachheit und Erklärbarkeit geradezu faszinierend und war unabweisbar in weiten Kreisen sehr populär. Haben doch dem früheren Reichsfinanzminister Schiffer bei seinem Ausscheiden aus dem Amt sogar Blätter seiner eigenen Parteirichtung einen Vorwurf darauf zu stellen geglaubt, daß er diesen so unheilvollen Weg nicht beschritten habe! Tatsächlich lag die Sache natürlich so, daß er, in dessen Amtszeit fast alle gegen die Steuerdrückerei getroffenen Maßnahmen fallen, auch dieses Problem eingehend geprüft hatte, aber dabei zu dem Ergebnis gekommen war, daß es praktisch nicht zu lösen sei. Die Enttarnung der Dinge hat ihm recht gegeben und nicht seinem Nachfolger, der sich durch die Vollständigkeit der Ideen blenden ließ und mit ihr überheuerte.

Dem ist aber die Sache, nämlich der Kampf gegen die Steuerdrückerei, keineswegs abgetan. Im Gegenteil: dieser Kampf wird in seiner vollen Schärfe erst einsetzen, wenn es sich um die Verwirklichung der in Aussicht stehenden Steuern handelt wird. Man laufe nur ja nicht, daß in den Schichten, die von diesen Steuern ganz besonders stark betroffen werden sollen, nun eine riesige Opferwilligkeit, Vaterlands- und Ehrlichkeit und Steuer-moral erwachen und Tüchtigkeit zeigen werden. Sie werden sich ihrer Haut wehren. Der Staat muß deshalb alles, aber auch alles, tun, um sich ihnen gegenüber durchzusetzen. Der notwendige Kampf wird auf den Kampf und die Abstemplung der roten Karte um die Verwirklichung der in Aussicht stehenden Steuern hinaus führen. Einmal müssen dem Staat alle Nachmittage in die Hand gegeben werden, die zur Ermittlung der Steuergrundlagen dienlich sind. Der Entwurf der Abgabenordnung enthält eine Reihe hierfür brauchbarer Vorschläge, insbesondere auch bezüglich der Auskunftspflicht. Sie werden sorgfältig geprüft werden müssen und vielleicht noch ergänzt und erweitert werden können. Die sonst gebotene Rücksicht auf die Unannehmlichkeiten einer peinlichen Eingriffen in Privatverhältnisse muß hier unbedingt zurücktreten. Sodann muß das mit der Steuerüberwachung befaßte Personal quantitativ und qualitativ auf die Höhe der Leistungsfähigkeit gebracht werden. Reiter ist Breiten, also der weitaus größte Teil des Reichs, hierher sehr zurückzuführen; und es wird aller Anstrengung bedürfen, um in der gebotenen Schärfe die Lücke auszufüllen. Endlich muß versucht werden, internationale Abmachungen zur Unterdrückung der subjektiven und objektiven Steuerdrückerei zu treffen. Solche Versuche mögen gegenwärtig noch mit gewissen Stimmungsstörungen zu kämpfen haben; abschließend sind sie nicht, da sie offensichtlich im Interesse aller Beteiligten liegen. Der „Temps“ hat kürzlich vor einiger Zeit bereits die Genehmigung zum Abschluß vorläufiger Vereinbarungen zu erkennen gegeben. Sie sind um ihrer selbst willen anzustreben, ganz abgesehen davon, daß sie den Ausgangspunkt für weitergehende finanzielle Abmachungen bilden können.

Der Friede.

445 Milliarden der „Höchstfall“ der Ansprüche an Deutschland?

Br. Versailles, 22. Sept. Aus der Freitagssitzung des Abgeordneten Louis Marin in der Ratifikationsdebatte der französischen Kammer ist nach dem stenographischen Wortlaut mitzuteilen, daß der Abgeordnete es als eine Übertreibung bezeichnet, wenn die Gesamtsumme der Kriegskosten mit 1000 Milliarden angegeben würden, deren Vergütung man von Deutschland verlange. Es handelt sich im Höchstfalle um 445 Milliarden, die die Alliierten von Deutschland reklamieren könnten.

Zur Rückgabe deutscher Lokomotiven.

Br. Berlin, 20. Sept. Nach der „Voss. Ztg.“ bestehen für die vom „Matin“ angekündigte Rückgabe von 1700 deutschen Lokomotiven noch Gründe anderer Art, als sie von dem Pariser Blatt angegeben wurden. Schon vor zwei Monaten wurde berichtet, daß diese Maschinen die Gleise verlassen, weil sie für zu schwer auf dem rechten Gleise eingerichtet sind, während die französischen Eisenbahn Linien leicht sind. Ein Umbau kam da um nicht in Betracht, weil Frankreich schon lange, bevor feststand, daß es von Deutschland Lokomotiven erhalten werde eine sehr beträchtliche Anzahl von Lokomotiven bei amerikanischen Fabriken bestellt hatte. Nach dem Abschluß des Waffenstillstandes wollte Frankreich von den Verträgen zurücktreten, aber die Amerikaner bestanden auf der Erfüllung des Vertrages.

Eine deutsche Note über das Remelgebiet.

Br. Berlin, 20. Sept. Der Reichsminister des Auswärtigen Müller hat Freiherrn v. Perschke um die Überreichung der folgenden Note: Die Vertreter des Remelgebietes, das nach Teil 3 des Friedensvertrages den Alliierten und assoziierten Hauptmächten überlassen werden soll, wurden wiederholt bei der deutschen Regierung mit der Bitte vorstellend, die baldige Entscheidung über ihr zukünftiges Staats- und völkerrechtliches Schicksal herbeizuführen. Während die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung keinerlei Änderung des jetzigen Zustandes wünscht, auf jeden Fall aber die Entscheidung des Volkes selbst über die Staatszugehörigkeit nach den Grundsätzen des Selbstbestimmungsrechtes fordert, empfinden alle Bewohner des Remelgebietes den gegenwärtigen Zustand der Unsicherheit als lästig und schädlich zugleich. Das wirtschaftliche Leben des auf regen Handel angewiesenen Gebiets leidet auf das empfindlichste. Die Unternehmungslust ist gelähmt, die nationalen und sozialen Gegensätze verschärfen sich. Für die Regierung selbst ergeben sich aus dieser Lage nachteilige verwaltungsmäßige Schwierigkeiten. Allen diesen Nachteilen würde die möglichst baldige Entscheidung der alliierten und assoziierten Hauptmächte über das Remelgebiet abhelfen, die den Wünschen der Bevölkerung Rechnung trüge.

Eine weitere englische Division für das Rheinland!

Br. London, 21. Sept. (Reuter.) Die „Morning Post“ meldet: Es wurde beschlossen, neben der im Rheinland als Garnison befindlichen Brigade noch eine britische Division dazuzusetzen.

Beihilfungs-Abtransport der Gefangenen aus England.

Br. Berlin, 22. Sept. Um den Abtransport der Gefangenen aus England zu beschleunigen, hat die Admiralität laut „B. Z.“ zehn deutsche Dampfer zur Fahrt zwischen englischen und deutschen Häfen gechartert. Vermutlich fahren die ersten Dampfer im Laufe der nächsten Woche.

Ankunft in der Heimat.

Br. Münster-Lager, 21. Sept. Gestern Abend 9 Uhr trafen 1918 heimkehrende Kriegsgefangene aus allen Teilen Deutschlands im Lager am Bahnhof ein. Sie kamen aus den Sammelslagern in Belgien bei Ypern und Baillieu und wurden am Montag in Baillieu verladen. Die Beteiligung der Bevölkerung an dem Empfang war äußerst reg. Die Stimmung der Heimkehrenden war vorzüglich. Eine am Freitag in der Begrüßungsansprache wurde freundlich aufgenommen.

Br. Mannheim, 21. Sept. Gestern vormittags 12 Uhr traf der zweite Transport deutscher Kriegsgefangener in dem Durchgangslager Mannheim ein. Es waren 225 Mann, die aus einem amerikanischen Gefangenenlager bei Dijon kamen.

Aus der Gefangenschaft zurück.

Br. Rotterdam, 19. Sept. Am 18. September kam der Dampfer „Albatros“ mit 156 deutschen Männern, 39 Frauen und 61 Kindern aus Australien hier an. Am 25. September wird ein Transport deutscher Kriegsgefangener von ungefähr 3500 Personen aus Amerika erwartet.

Die Lage in Birkenfeld.

Birkenfeld, 18. Sept. Die Nachrichten der „Frankfurter Zeitung“ und des Wolffschen Bureaus, daß die Regierung Jochs wieder durch die alte Regierung ersetzt worden sei, entbehren leider jeglicher Grundlage. Die Kommission, die gestern von General Mangin empfangen wurde, ist inzwischen ohne Ergebnis zurückgekehrt. Die revolutionäre Regierung Jochs bleibt bis zu den ausgeschriebenene Neuwahlen am 1. Dez. (Kölnische Zeitung.)

Beratungen über die Wohnungsnot im besetzten rheinischen Gebiet.

Br. Berlin, 17. Sept. Im Reichsministerium des Innern fand eine Besprechung über die im besetzten rheinischen Gebiet durch die Einquartierung der Besatzungstruppen, insbesondere der zahlreichen Offiziere mit ihren Familien, entstehende außerordentliche Wohnungsnot statt. An der Besprechung nahmen sämtliche beteiligten Reichs- und Landesregierungsstellen, die Provinzialbehörden und die Überbürgermeister der meisten betroffenen Städte teil. Es herrschte Einigkeit darüber, daß den berechtigten Interessen der dortigen Bevölkerung durch die Reichsbehörden Rechnung getragen werden muß. Die Reichsbehörden sollten sofortige Maßnahmen zur Beseitigung der Wohnungsnot ergreifen.

Die Behandlung des deutschen Eigentums in Südafrika.

Br. Amsterdam, 20. Sept. Laut „Telegraaf“ meldet die „Times“ aus Kapstadt: Justizminister Dewet gab wichtige Erklärungen ab über die Frage, wie die Regierung über die feindlichen Vermögen und Werte, die sich in der Union befinden, verfügen wird. Der Gesamtwert dieses Eigentums beträgt ungefähr 11 1/2 Millionen Pfund Sterling. Die Regierung hat die Absicht, den Deutschen, die vor dem Krieg in der Union ansässig waren, ihren Besitz sobald wie möglich zurückzugeben. Der Wert dieses Eigentums beträgt ungefähr 1 1/2 Millionen Pfund Sterling. Abzüglich der Forderungen, die die alliierten Untertanen in der Union an deutsche Untertanen stellen und die höchstens 1 Million Pfund Sterling betragen werden, würde noch ein Rest von 10 Millionen Pfund Sterling übrig bleiben. Der Deutschen gehört, die in Deutschland ansässig sind, das Parlament muß noch beschließen, wie über dieses Eigentum zu verfügen ist. Dewet erklärte, die Friedensbedingungen seien in diesem Punkte nicht so klar, wie es wünschenswert gewesen wäre.

Vom Obersten Rat.

Br. Versailles, 20. Sept. Der Rätekonferenz trat heute vormittags unter dem Vorsitz von Bichon zusammen. Er begann das Studium des Vertragsentwurfs zwischen den Großmächten und Polen und über das zukünftige Statut von Galizien. Minister Loucheur unterrichtete den Rätekonferenz über die Kohlenfrage in Ostpreußen.

Tagung des obersten Wirtschaftsrates.

Amsterdam, 20. Sept. Der „Telegraaf“ meldet aus Brüssel: Der Interalliierte Oberste Wirtschaftsrat hat heute morgen unter dem Vorsitz des belgischen Wirtschaftsministers zusammen. Unter den Delegierten befanden sich der britische Lebensmittelmittelminister Robert, der französische Minister Clement und Vouchard. Der Rat befaßte sich hauptsächlich mit der Frage der Lebensmittellieferung. Die Schwierigkeiten bei dem größten Bedarf Deutschlands an Lebensmitteln und Rohstoffen bestehen in der Bezahlung. Den Berichten, die dem Rat vorliegen, zufolge sind in der Welt genug Lebensmittel vorhanden, um alle Völker zu versorgen. Die Schwierigkeit ist nur die Transport- und Schiffsraumfrage. Die Berichterstatter erklärten, daß die Weltvorräte ausreichend sind. Die Baumwollvorräte sind geringer. Eine gerechte Verteilung läßt sich jedoch hier ermöglichen. Die Flachsvorräte sind vollkommen unzureichend. Um die Verteilung der Lebensmittel und Rohstoffe zu sichern, werden beratende Ausschüsse in allen alliierten Ländern errichtet. Deutschland wird versorgt werden. Es soll jedoch ermittelt werden, daß Deutschland sich ein Konkurrenz der Länder wird, die durch den Krieg gelitten haben.

Amsterdam, 21. Sept. Das „Neuer“ melden ergänzend aus Brüssel, daß sich der Oberste alliierte Wirtschaftsrat in seiner heutigen Sitzung mit der Frage der Kohlenversorgung Österreichs, mit der europäischen Kohlenlage und mit der Verteilung der Donautonnage befaßte. Außerdem beriet er über die Frage der von Deutschland auf Waren gelegten Zölle, die auf das rechte Rheintal gebracht werden, sowie über die Frage der Rohstoffe, die Deutschland besitzt und die es den Alliierten im Austausch gegen andere Erzeugnisse geben könnte.

Amsterdam, 22. Sept. Der Brüsseler Korrespondent des „Telegraaf“ berichtet, daß der Internationale Oberste Wirtschaftsrat in der heutigen Sitzung zustimmte, daß die deutschen Ausfuhrartikel in die unter Verwaltung der Alliierten stehenden früheren deutschen Schiffe verladen werden, die sich nach Argentinien begeben, um dort Getreide für Deutschland zu laden, wenn kein alliiertes Schiffsraum dafür verfügbar ist.

Amsterdam, 22. Sept. Nach einer amtlichen Beobachtung-Meldung aus Brüssel stimmt der Wirtschaftsrat der vorerwähnten Maßnahmen zur Auslieferung der deutschen Petroleumschiffe an die Alliierten und ihrer vorläufigen Verteilung zu. Er beauftragte sich außerdem mit der Politik der Alliierten bezüglich der Rohstoffverteilung.

Das Verlangen nach Räumung Litauens.

Eine vernünftiger Druck auf Polen?

Amsterdam, 20. Sept. Die „Chicago Tribune“ teilt mit, daß Marshall Joseph Deutschland wegen der Kräfte des Generals von der Goltz kein Ultimatum überreichen werde, „ebenfalls nicht sofort, weil einige Mitglieder des Kabinetts sich dagegen ausgesprochen hätten. Man habe erst vorzugehen, wenn der Antrag zu erteilen, die Deutschen aus Litauen zu vertreiben, aber man habe sich dafür entschieden, daß es besser sei, Polen zu verlassen, daß es die Kräfte demobilisierte, damit es sein wirtschaftliches Leben organisieren könne. Die Amerikaner glaubten nämlich, daß wirtschaftliche und finanzielle Repressalien gegen Deutschland eher dazu führen würden, daß die Deutschen Litauen verlassen.“

Von einer polnischen Kriegsflotte.

Köln, 22. Sept. Nach der „Köln. Ztg.“ steht nunmehr fest, daß Polen eine Kriegsflotte bauen wird. Diese soll aus vier großen Kreuzern und 16 Torpedobooten bestehen und wird eine Besatzung von 3500 Mann und 150 Offizieren erhalten.

Italien bekommt also Fiume!

Amsterdam, 20. Sept. Laut „Algemeen Handelsblad“ meldet die „Daily Mail“, daß Lloyd George, Tilton und Clemenceau beschlossen haben, sofern Wilson zustimmen sollte, Fiume an Italien zu geben. Der Hafen von Fiume solle jedoch dem Völkerbund unterstellt werden.

Amerika und der Völkerbund.

Amsterdam, 20. Sept. „New York Herald“ berichtet: Die oppositionellen Senatoren behaupten, anfangs nächster Woche den Kampf um den Völkerbundvertrag Johnson, der für die Vereinigten Staaten und Großbritannien die gleiche Stimmengahl für den Völkerbund verlangt, auszuspielen.

Weitende Sozialisierungspläne Wilsons?

Amsterdam, 21. Sept. Die „Times“ meldet aus New York, daß Senator Lewis in einer Rede in Chicago erklärte, Wilson strebe nicht nur danach, die Welt von dem

Kriegselend zu erlösen, sondern er werde auch Maßnahmen ergreifen, um die Sozialisierung der Steinkohlen und Ölländer wie der Eisenbahnen und Wasserwege durchzuführen.

Lord Gren reist nach Washington.

London, 21. Sept. (Reuter.) Lord Edward Gren ist nach Washington abgereist.

Ratifizierung des Friedensvertrags durch Australien.

Amsterdam, 21. Sept. Aus Melbourne wird drahtlos gemeldet, daß die australische Volksvertretung den Friedensvertrag und den englisch-französischen Vertrag ratifizierte.

Smuts über die neuen Aufgaben in Südafrika.

Kapstadt, 21. Sept. Die Sonderkammer des Parlaments wurde mit einer Rede von Smuts geschlossen, der sich dafür einsetzte, daß in Südafrika eine neue Epoche beginnen solle. Smuts forderte die Verbindung mit Großbritannien, worin Südafrika als freie Nation freien Spielraum habe, müsse beibehalten werden. Smuts forderte zu gemeinsamem Zusammenwirken der weißen Einwohner auf und erklärte, er werde sich niemals an der Spaltung der Rassen in Südafrika beteiligen. Er betonte, daß die größte Aufgabe der Zukunft industrieller Art sei und nicht mit den Rasseproblemen zu tun habe. Südafrika müsse sich unter Beibehaltung der gegenwärtigen nationalen Tradition an den großen Aufgaben der Welt beteiligen.

Der Freiheitswunsch Irlands.

Vorgehen gegen die Sinnfeiner Presse.

Dublin, 22. Sept. Die Hauptorgane der Sinnfeiner, die „Transportarbeiterzeitung“ und verschiedene andere Provinzblätter, wurden gestern dadurch unterdrückt, daß eine aus Polizei und Militär zusammengesetzte Abteilung die Druckpressen außer Tätigkeit setzte.

Das rote Fieber.

Geplanter Putsch der Sozialisten in Düsseldorf.

Berlin, 22. Sept. In Düsseldorf hatten für die Nacht zum Sonntag die Sozialisten einen Putsch geplant. Danach sollten die Insassen des Gefängnisses befreit, die Garnison überrumpelt und die Stadt an wichtigen Punkten besetzt werden. Die Militärbehörde, die Kenntnis von dem Plan erhielt, ließ die Garnison in verstärktem Alarmzustand bringen. Die Nacht verlief ohne Zwischenfall.

Streikbrief gegen den Kommunistenführer Kühle.

Berlin, 20. Sept. Der „Voll. Zeitung“ zufolge teilt das Plenum der Unabhängigen mit, daß gegen den Kommunistenführer Otto Kühle ein Streikbrief erlassen wurde, weil er durch Reden und Druckschriften auf den Sturz der gegenwärtigen Regierung hinarbeitete.

Ruhe in Köln und Braunschweig.

Berlin, 20. Sept. Den Politisch-Parlamentarischen Nachrichten zufolge herrscht sowohl in Köln wie in Braunschweig Ruhe.

Niederlage der Unabhängigen bei den Magistratswahlen in Braunschweig.

Braunschweig, 21. Sept. Bei den heute in Braunschweig abgehaltenen Magistratswahlen haben die Unabhängigen eine völlige Niederlage erlitten. In der Stadt Braunschweig wurde der bisherige Oberbürgermeister gegen den Kandidaten der Unabhängigen mit überwältigender Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Der Kampf gegen den Bolschewismus.

Erfolge gegen die Bolschewisten.

Amsterdam, 21. Sept. Wie das Bressbureau Radio aus Hersea meldet, kam es in der Mitte und auf dem rechten Flügel der Armee Denikins zu zahlreichen Treffen mit den Bolschewisten. Die Befehlshaber nahmen mehrere Städte, und machten über 4000 Gefangene. Das Kriegsmittel teilt die Einnahme zweier Dörfer an der Murmanbahn mit. Bei diesem Unternehmen wurden 500 Gefangene gemacht. Die bolschewistische Flottille auf dem Omegasee wurde durch britische Luftstreitkräfte zerstört.

Eine ernste Niederlage der Roten Armee in Sibirien.

Amsterdam, 20. Sept. Nach einer in englischen Blättern veröffentlichten Reuters-Meldung aus Peking erlitt die bolschewistische Armee in Sibirien eine ernste Niederlage. Ein großer Teil der in Sibirien anwesenden Roten Truppen war gegen die Armee Denikins verwendet worden; andere waren mit der Einkreisung der Gante in den eroberten Distrikten Sibiriens beschäftigt. Kollaps, der davon erfuhr, ordnete daher den Vormarsch an, der nur auf schwachen Widerstand stieß. Acht Rote Regimenter wurden vernichtet.

Residenz-Theater.

„Bruder Leichtsin“ Der Titel lockt und zwingt. Das Haus war am Samstag überfüllt. Der Ascher ist ja so bekannt durch seine melodische Operetten, daß auch sein neuestes Musikstück mit Spannung erwartet werden konnte. Das Buch von Jul. Brammer und Alfred Grünwald hat etwas Bestechendes, wenn man's nicht gar zu kritisch betrachtet. Allerdings könnte der letzte Akt fast um die Hälfte gekürzt werden. Die uralte Situation vom entpuppten Ehemann im „Eingezimmerchen“ eines Nachbors ist denn doch so abgenutzt, daß sie selbst dem launigsten Publikum nur noch ein mageres Lachen entlocken kann. Dafür gibt es aber manches hübsche, beinahe Neue, das sehr gefällt. Das Vorspiel handelt von einem lebenslustigen Grafen, der seine Geliebte, eine gefeierte Sängerin, verläßt, um andere Liebesfreuden zu suchen. Sie bleibt mit ihrem Kinde, ihrer kleinen Musette, zurück, läßt aber den Vater zuvor schwören, daß das Kind den Mann dereinst heiraten darf, den es wahrhaft liebt. Während Adèle Garnier weinend und halb schlummernd an der Wiege ihres Kindes zusammensinkt, erblickt der Leichtsin und verspricht ihr, Musette beizugehen. Ein etwas gelungener Scherz! Sich den Leichtsin zum Paten für sein Kind zu erbitten, kann eben nur in einer Operette möglich sein. Der erste Akt spielt neunzehn Jahre später. Adèles Ahnungen haben nicht getrogen. Sie starb früh. Aber der Graf sorgte im geheimen für sein Töchterchen und ließ es in einem vornehmen Institut erziehen. In der Pensionatsküche treiben sich ein Duzend weisagelnder, tolschützter und blaubeckender Mädchen herum. Hier steht Musette zum erstenmal ihren Papa, hier entpuppt sich die puritanische Pensionatsleiterin als sehr leichte Fliege. Hier tritt endlich Bruder Leichtsin aus dem Kamin in die Küche und wirft die Mädchen zum Fenster hinaus, geradezu in den Jagdschrank hinein. Und dann der letzte Akt mit viel Ansturm, der Musette in die Arme ihres heimlichen Anbeters treibt, mit Hilfe Bruder Leichtsinns. Musette hatte sich „anonym verliebt“ in einen Schweizer glühender Liebesbriefe, der sich ihr nicht zeigte. Sie war also darauf gefaßt, einen sehr hübschen Anbeter zu haben und erschrocken kaum, als sie ihn endlich erblickte — schokoladenbraun! Und als sie sich küßten, kaiserten sie's gleich „Schwarz auf Weiß“, daß sie sich

lieben! Die gräßliche Erfindungsgabe Aschers verleiht sich nirgends. Das Leichtsinnslied, das Hauptmotiv, ist ein wiegender schmaler Walzer. Aber da giebt's noch ein Wiegenlied, einen Yankee-Doodle, da gibt es Liebes- und „Schiededuetts“ und vieles andere Kette.

Im Mittelpunkt der Darsteller stand die neue Sourette Fräulein Penery, die zuerst die verlassene Adèle recht hübsch spielte, dann die übermütige Musette zu geben hatte. Das Reize liegt ihr besser als das Kindliche und schauspielersisch gelang ihr manches eindrucksvoller als gefänglich. Immerhin bot Fräulein Penery eine fesselnde Leistung. Ihr Partner, Herr Wildt, leistete gerade das Umgekehrte. Er war sehr gut bei Stimme und sein sympathisches warmes Organ war voll süßen Wohlklangs. Darstellerisch blieb er, trotz aller ersichtlichen Mühe, etwas matt und farblos. Für den Bruder Leichtsin konnte wohl kaum ein besserer Vertreter gefunden werden als der neue Tenorbuffo Herr Adolf Görsch, der Bruder des in der vorigjährigen Sommeroperette so beliebten Buffos Heinz Görsch, der, wie vielleicht noch vielen erinnerlich, den Danilo so schneidig und temperamentvoll brachte. Der diesjährige Herr Görsch scheint noch um ein paar Grade schneidiger und feischer zu sein. Das Ronosel ist ihm buchstäblich angewachsen, die Taille so schlank und rauh, daß Mädchen und Frauen ihn darum beneiden könnten. Die Stimme ist allerdings nicht so bewundernswürdig, aber ausreichend für das Fach, und darstellerisch blieb nichts zu wünschen übrig. Herr Lieske als schokoladenbrauner Anbeter überraschte durch seinen warmen Ton und sein gut durchgeführtes gedrohenes Deutsch. In der abgerundeten Leistung steht viel Fleisch, wie Herr Lieske sich überhaupt immer Mühe gibt und mit jedem Male neue Fortschritte zu verzeichnen hat. Weiterhin verdienen noch genannt zu werden die Damen Turo, Barm und Springer und die Herren Böh, Wugge, Barm und Onno. Herr Böh hatte sorgfältig Regie geführt, die Bühne wirkte wunderbarlich im zweiten Akt mit der ganz neuen Küchenszenen, und Kapellmeister Rudro lenkte ebenfalls die Schär mit großer Umsicht. Nur zu laut wurde er zuweilen im heiligen Feuer des Eifers und überhörte mit seinen Männern die Stimmen und Stimmchen, die sich dann vergeblich abmühten, durchzubringen. Es gab nach jedem Akt viel Beifall und fast noch mehr Blumen. B. v. N.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Zeitungspapiernot.

In der Presse wird mitgeteilt: Der 1. Oktober wird dem größten Teil der deutschen Zeitungswirtschaft eine erhebliche Mehrausgabe für den Bezug ihrer Zeitungen bringen. Waren bisher die Außenwischen-Einrichtungen in den allgemeinen Teuerungsvorgängen begründet, so liegen diesmal Ursachen zugrunde, die sich bei einem geschickteren Verhalten der Regierung hätte vermeiden lassen. Vor allem hätte die Regierung den unerhörten Wucher mit Papierholz unterbinden sollen. Außerdem hat sie jetzt das Aufheben einer während des Kriegs für die Papierherstellung der Presse geschaffenen Einrichtung angeordnet, die im Interesse der Öffentlichkeit unter allen Umständen für die Übergangszeit noch hätte weiterbestehen müssen. Es ist der Allgemeinheit wohl kaum bekannt, daß der deutschen Presse in den letzten Jahren das Weiterbestehen nur dadurch möglich war, daß unter Mitwirkung von Reich und Bundesstaaten durch eine Reichsstelle für die Sicherstellung des Papierbedarfs gesorgt wurde. Sie ermöglichte eine bevorzugte Lieferung der Zeitungspapierfabriken mit Kohlen und Papierholz und verhinderte so auch eine allzu hohe Erhöhung der Papierpreise.

Diese Reichsstelle soll am 1. Oktober d. J. aufgelöst werden. Die dringenden Vorstellungen der gesamten deutschen Presse haben nicht vermocht, die Regierung von der Notwendigkeit eines Weiterbestehens der Reichsstelle, die ausschließlich im Interesse der Allgemeinheit geschaffen war, zu überzeugen. Die Tätigkeit der bisherigen Reichsstelle soll nun zu einem Teil wenigstens von einer privaten G. m. b. H. fortgeführt werden. Der Wert dieses Plans wird aber dadurch illusorisch, daß es dem den überwiegenden Teil der deutschen Papierherstellung beherrschenden Verband Deutscher Druckpapierfabriken gelungen ist, schon jetzt den bestimmenden Einfluß in der neuen Gesellschaft an sich zu ziehen. Und das merkwürdigerweise mit Wissen des Reichswirtschaftsministeriums, dessen Vertreter in völliger Verkennung der Sachlage diese Bestrebungen des Verbands ganz offenkundig unterstützt.

Gelingt es nicht, diese unter einer so stark sozialistischen Regierung doppelt bedenklichen Bestrebungen zu verhindern, so tritt durch die bereits von den Fabriken in derbittert angekündigten Papierpreiserhöhungen eine Verteuerung des Lesestoffs ein, für den die Presse die Verantwortung unbedingt übernehmen muß. Es bleibt ihr, von der große Teile schon seit Jahren schwer um die Existenz zu ringen haben, nichts anderes übrig, als die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und der Parlamente auf diese im öffentlichen Interesse tief bedauerliche Tatsache zu lenken.

Vom Sonntag.

Der gestrige Sonntag glich mehr einem November- als einem Septembertag und war alles andere als ein schöner Herbstanfang. Es regnete bis in die späten Nachmittagsstunden und kalt und windig war es noch dazu. Vielleicht der erste Sonntag in diesem Jahr, an dem der jetzt so viel beliebte Tanz wirklich ein Vergnügen bereiten konnte. Vereins-, Gesellschafts- und Tanzschülerveranstaltungen fanden wieder überaus zahlreich statt, und es gab wohl kaum einen Saal hier und in den Vororten, wo man nicht der Rhythmus-Tanzchorus huldigte. Die „Schiefersteiner Kerk“ war grandios verregnet, wenn man sie abgehakt hätte. Die Schiebersteiner hatten sich aber um Ansehen ihren Zweckstücken nicht entgehen lassen, der überaus auch hier zum Sonntag wieder viel gebadet wurde, trotzdem es in den Läden keine Zweckstücken gibt. In reichlichen Schiebersteiner Lokalen gab es auch ohne Kerk, wie immer, gut zu essen, wenn es auch gerade keine Enten waren. In den Sälen spielte zum Teil die Musik zum Tanz auf und ertönte Lokale hatten sogar zur Feier des Tages weiß gedeckt. Der Sport hatte sich gestern ebenfalls einen schledchten Tag zu seinen besonderen Veranstaltungsorten gewählt. Das Gaurunseil, das schon gestern früh auf dem Platz hinter der Riesenstraße beinahe sollte, mußte natürlich ausfallen, der Wiesbadener Wanderklub dürfte bei seinen Abtrübnern ziemlich nah geworden sein, und manches Fußballspiel konnte nicht zum Austrag kommen. Da waren die Regler, die für gestern auffallend viele Preissegel angefertigt hatten, doch entschieden besser dran. Für Sport bei dem garstigen Wetter doppelte Annehmlichkeiten. Sie waren dem Regen nicht ausgesetzt und erwiderten sich zudem bei ihrem Sport. Gut Holz!

Auslegung der Wählerlisten für die Stadtverordnetenwahlen. Die Wählerlisten für die am 26. Oktober stattfindenden Stadtverordnetenwahlen werden 8 Tage lang, und zwar vom 28. September bis 5. Oktober einschließlich, im Rathaus, Zimmer 36 (Stadtverordneten-Sitzungslokal) während der

Aus Kunst und Leben.

Berliner Aufführung. Im Deutschen Künstlertheater gab es die erste Aufführung der Spielzeit: „Die letzten Ritter“, eine Komödie von Heinrich Pfeiffer. Eine leichte Satire auf das Korpsstudententum, das seine Jünger auch im bürgerlichen Leben noch auf den Kommen verpflichtet. Der durchgefallene Meisterdramatiker Paul Kleinmichel hat einen ganz gehenden offenen Lachen erreicht. Einmal Tages muß er seine Ehre aus nichtigem Ansehen als alter Korpsler gegen eine rauhbeinigen Kommilitonen im Duell verteidigen. Wie seine alte Geliebte nun in Pankwitz mit seiner kleinbürgerlichen Existenz gerät, ist der Kern des Stückes, das breit in der Anlage, sparsam in der Handlung, dünn im Bild, aber begabte Ansätze zu komödiantischer Menschengestaltung hat. Die eine wohlwollende Aufnahme sicherten. In der Darstellung des Helden begründeten die Berliner Jungs Fischer wieder, bei der Ritterfassung des Dresdener Staatstheaters noch Berlin zurückführte und der die Galerie der Berliner Komiker um einen feinen Humoristen bereichert. B. R.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Die Gewaltlosen“, ein politisches Legendendrama in vier Akten von Ludwig Rubiner, während des Kriegs vollendet, als erstes großes Drama unserer Generation das geistige Ringen der heutigen Welt auf die Szene bringt, erscheint als erster Band der Dramenbibliothek „Der dramatische Wille“ des Verlages und Bühnenvertriebs Gustav Knepper, Potsdam. Das Werk gelangt soeben zur Verfertigung an die Bühnen. — Carl Sternheim errang mit seinem fünftägigen Schauspiel „Marquise von Aris“ bei der Aufführung am Frankfurter Schauspielhaus großen Erfolg. — Der Romanisteller August Wiemann in Dresden ist infolge eines Unfalls verstorben. — Mit August Wiemann ist ein überaus fruchtbarer Romanistiller im Alter von 80 Jahren dahingegangen. Geboren im Jahre 1839 in Cannowar, war er in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts der beliebteste Verfasser von Unterhaltungsromanen in angesehenen Familienzeitschriften, und die Zahl seiner Werke steht im Verhältnis mit über 40 verzeichnet. In den letzten Jahren lebte er weniger mehr genannt. Die „Kölnische Zeitung“ hat von ihm zwei trübe Arbeiten veröffentlicht, 1906 „Kethers“, einen phantastisch-horroristischen Roman im Stil Jules Vernes, und 1908 „Halt! Halt!“, einen Roman aus dem unheimlichen Offiziersleben.

— Die Vergnügungsfahrten auf dem Rheine haben ein schnelles Ende gefunden. Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft stellt von morgen an den Personenverkehr vollständig ein. Die letzte Verasicht fand gestern (Ankunft 4.55 Uhr in Weiden), die letzte Talsahrt heute morgen ab Weiden 9.20 Uhr statt.

m. Binger, 21. Sept. Die Trauben sind in der Reife schon soweit vorangeschritten, daß die Weinberge allenthalben gefüllter aussehen werden. Die Reife der Frühburgundertrauben hat bereits, so in Freiwaldheim, schon begonnen. Sie wird am 22. September in den Gematsungen Ober- und Nieder-Ingelheim, Rüdesheim und anderwärts ihren Anfang nehmen. Zum Verkauf von Frühburgundertrauben ist es auch in Freiwaldheim noch nicht gekommen. Die Reife entspricht etwa zwei Drittel der 1918er Traube, die Güte scheint zufriedenstellend auszufallen.

21. Sept. "Evening News" melden aus Riohual, daß, an der Küste von
Rost Amalshaus auf den Ostfries-Inseln in der letzten Nacht im Sturm
ein Dampfer der White Star-Line verbrachte. Man glaubt, daß sich 2000
Mann weißer Truppen aus Vordrandland an Bord befanden.

Aernseifenpulver mit hohem Fettgehalt.
Habrilant Louis David, Inh. Carl Niff, Seifenfabrik,
Caarlouis. Begr. 1820. Anfragen an Generalvertreter
Adam Friedrich, Mainz, Colmarstraße 6.

Haarausfall. „Neocrin“ kräftigt die Haarzorgeln, verhindert den Haarausfall und Schuppenbildung und schlägt das Haar zur Krönung.

* Vereinigung von Steinkrug-Fabriken. Die maßgebenden Steinkrug-Fabriken des Westerwaldes haben sich zu einer Verkaufsvereinigung unter der Firma Vereinigte Steinkrug-Fabriken Baumbach und Ransberg, G. m. b. H., mit Sitz in Baumbach und Zweigverkaufsbureau Köln, zusammengeschlossen. Durch die Vereinigung soll insbesondere der Wettbewerb minderwertiger Ware bekämpft werden. Die der Vereinigung angeschlossenen Firmen haben nämlich die Verpflichtung übernommen, nur gute, hart gebrannte Ware auf den Markt zu bringen. Die Vereinigung strebt ferner an, durch Festsetzung einheitlicher Verkaufspreise das Geschäft stetiger zu gestalten.

Verantwortlich für Beitragsart: W. Hegerhorst; für politische Nachrichten: J. B.: W. G.; für den Unterhaltungsteil: S. v. Rauenborn; für den lokalen und proceßuellen Teil und Gerichtssaal: W. G.; für den Handelsteil: W. G.; für die Anzeigen und Retikamen: S. Vornauf.
Sämtlich in Gießen.

Aernseifenpulver mit hohem Fettgehalt.
Habrilant Louis David, Inh. Carl Niff, Seifenfabrik,
Caarlouis. Begr. 1820. Anfragen an Generalvertreter
Adam Friedrich, Mainz, Colmarstraße 6.

Haarausfall. „Neocrin“ kräftigt die Haarzorgeln, verhindert den Haarausfall und Schuppenbildung und schlägt das Haar zur Krönung.

W. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243. 2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261. 2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267. 2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273. 2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279. 2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285. 2286. 2287. 2288. 2289. 2290. 2291. 2292. 2293. 2294. 2295. 2296. 2297. 2298. 2299. 2300. 2301. 2302. 2303. 2304. 2305. 2306. 2307. 2308. 2309. 2310. 2311. 2312. 2313. 2314. 2315. 2316. 2317. 2318. 2319. 2320. 2321. 2322. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327. 2328. 2329. 2330. 2331. 2332. 2333. 2334. 2335. 2336. 2337. 2338. 2339. 2340. 2341. 2342. 2343. 2344. 2345. 2346. 2347. 2348. 2349. 2350. 2351. 2352. 2353. 2354. 2355. 2356. 2357. 2358. 2359. 2360. 2361. 2362. 2363. 2364. 2365. 2366. 2367. 2368. 2369. 2370. 2371. 2372. 2373. 2374. 2375. 2376. 2377. 2378. 2379. 2380. 2381. 2382. 2383. 2384. 2385. 2386. 2387. 2388. 2389. 2390. 2391. 2392. 2393. 2394. 2395. 2396. 2397. 2398. 2399. 2400. 2401. 2402. 2403. 2404. 2405. 2406. 2407. 2408. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2414. 2415. 2416. 2417. 2418. 2419. 2420. 2421. 2422. 2423. 2424. 2425. 2426. 2427. 2428. 2429. 2430. 2431. 2432. 2433. 2434. 2435. 2436. 2437. 2438. 2439. 2440. 2441. 2442. 2443. 2444. 2445. 2446. 2447. 2448. 2449. 2450. 2451. 2452. 2453. 2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459. 2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465. 2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471. 2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477. 2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483. 2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489. 2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495. 2496. 2497. 2498. 2499. 2500. 2501. 2502. 2503. 2504. 2505. 2506. 2507. 2508. 2509. 2510. 2511. 2512. 2513. 2514. 2515. 2516. 2517. 2518. 2519. 2520. 2521. 2522. 2523. 2524. 2525. 2526. 2527. 2528. 2529. 2530. 2531. 2532. 2533. 2534. 2535. 2536. 2537. 2538. 2539. 2540. 2541. 2542.

Bekanntmachung.

Die Räume des Einreisebüros werden mit dem heutigen Tage von der Loge Platz, Friedrichstraße, nach dem Alten Museum, 2. Stad. verlegt.

Wiesbaden, den 19. September 1919.
Der Magistrat.

Petroleumverteilung.

Ueber die Petroleumversorgung der Bevölkerung im kommenden Beleuchtungshalbjahr sind noch keine Entscheidungen getroffen. Vorläufig gelangt eine Sonderverteilung von 7500 Liter Petroleum nach Maßgabe der Verordnung über Abgabe von Petroleum zu Verbrauchszwecken und dessen Ergänzungsmittel vom 7. September 1918 zur Verteilung. Die Bezugsberechtigten erhalten gegen Vorlage ihrer letztjährigen Petroleumkarte folgende Mengen:

Gruppe	I	1 1/2	Liter Petroleum
"	II	2 1/2	"
"	III	3	"
"	IV	3 1/2	"
"	V	4	"
"	VI	5	"

Die Bezugsberechtigung läuft mit dem 15. Oktober ab. Die seit der Verkaufsstelle selbst zugeteilt in Bezugsberechtigten sind der Firma G. Lang, Bleichstraße 34, zu erwirken.

Da sämtliche Felder der Petroleumkarte entwertet sind, haben die Verkaufsstellen den Auftrag zum Zeichen der abgelaufenen Bezugsberechtigung den Buchstaben K der Karte auszuscheiden.

Neu hinzugezogene Haushaltungsvorstände, die in ihrer Wohnung weder über Gas noch elektrisches Licht verfügen, können im Verwaltungsgebäude, Mainstr. 16, Zimmer 23, Antrag auf Zuteilung von Petroleum stellen. Der Preis für ein Liter Petroleum beträgt 1.45 M. Wiesbaden, den 22. September 1919. F 342
Städtisches Petroleumamt.

Handelsregister A.

G. Seligmann zu Herborn

Unter dieser Firma betreibt der Kaufmann Siegmund Seligmann zu Herborn ein Handelsgewerbe als Einzelkaufmann. F 351
Herborn, den 16. September 1919.
Amtsgericht.

Versteigerung von Wiesenheu

Wir machen hierdurch bekannt, das wir **Wittwoch, den 24. September**, nachm. 3 Uhr, zu 15 Waggon Wiesenheu auf Station Erbenheim öffentlich gegen Meistgebot versteigern lassen. F 37

Oberverwaltungsamt Mainz.

Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines herrsch. Haushaltes versteigere ich **Morgen Dienstag, 23. Sept. cr., morgens 9 Uhr** anfangend, in der Wohnung

2. Etage 5 Schützenstraße 5 2. Etage

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Möbiliar- u. Haushaltungsgegenstände, als:

Rußb.-Altschränke, 2 H. Rußb.-Büfets, Rußb.-Schreibtisch, Rußb.-Schreibtisch, Rußb.-Büch.-Schrank, Rußb.-Altschrank, 2 Chaiselongues, Rußb.- u. Mahag.-Tische, Spiegel, Rußb.-Regulator, Rußb.-Flurgarderobe, Rußb.-Waschtisch, 1 Garnitur Verandamöbel, 1 Leitz. Küfer und Pöbel, große Partie Rußb.- u. Dekorationsgegenstände in Metall, Porzellan, Fayence und Glas, wert. Gläser, 1 u. 2 St. Servicen, große Partie sehr feine Leinwand, a. d. Gläser, Teppich, fast neuer Kallant-Pfennigbader, eiserne, Gefindebett, Küchen-, Kochgeschirre und vieles mehr meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator

Telephon 6584. 3 Markt lag 3. Telephon 6584.

Nachlaß-Versteigerung

Morgen Dienstag, 23. Sept. cr., vormittags 9 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben folgende Mobiliien u. w. in dem Hause

26, 2, Bismardring 26, 2

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

als: 1 Mahag.-Büfett, 1 Rußb.-Bücherständer, 1 do. Vertik., 2 Tür. polierte Altschränke, ein Rußb.-Zylinderbüro, 1 do. Schreibtisch mit Aufsatz, 1 gr. Mahag.-Bücherregal, ein sehr gutes Zehnfuß, verschied. Rußb.-Stühle, 1 ovaler Tisch, rundes Tischchen, spanische Wand, Brille, Spiegel, sehr schöne Delgemälde u. Stahlbildchen, Kästen und Lampen für Gas und elektr., Teppiche, Vorlägen, Kleider, Fenstergarnituren, Kleiderhaken, Handtücher, Leinwand, 1 Partie verschied. Weinläder, 1 Ehservise für 18 Personen, Küchen- und Kochgeschirre usw.

Befichtigung vor Beginn der Auktion.

Adam Bender, Willi Wint,

Auktionatoren und Taxatoren

Geschäftslot Moritzstraße 23. Tel. 1847.

Barzahlung von 9-12 und 3-6 Uhr.

Die besten Friedensstoffe!

Marango, Melton, Cheviot, Gabardine, Wolfram in allen Farben am Lager. Anfertigung der neuesten Modelle. Erstklassige Ausführung. Beste Preise.

P. Witt, Damenschneider, Römertor 7. Tel. 2761.

Saarbrücken

Städt. Ratskeller

Vornehm. Wein- u. Bierrestaurant

Erstklassige Küche

Rotes Haus

Kirchgasse 76.

Erstklassige Biere

wieder eingetroffen. **Hans Urnes.**

Stimmen von Flügeln u. Pianinos

Stöppler-Musik

Alleinvertr.: „Ibach“-Flügel u. Pianinos

Rheinstraße 41. Telephon 3805.

= PELZE =

Velour-, Samt- und Seiden-Hüte

werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet.

Billigste Preise. — Gute Ausführung.

Diefenbach, Bleichstraße 34, 3.

Keine Kohlennot mehr!

Holzohlen-Ofen „Volksfreund“

D. R. P. zum Kochen u. Heizen D. R. G. M.

Brennstoff frei und in jeder Menge erhältlich.

— Gaseinschränkung fällt fort. —

Wiederverkäufer überall gesucht.

Karl Koch, Wiesbaden,

Vorkstraße 21.

Rheinische

Import- u. Handelsgesellschaft m. b. H.

Telephon 555 Rheinstraße 52 Telegr.: „Import“.

Heute eingetroffen:

Waggonladung

Französische EB-Schokolade

feinste Marken.

Abgabe nur an Wiederverkäufer.

Dienstag, 23. Sept. kommt zum Verkauf

1 Waggon Loner Dauerwurst

nebst

Trüffelleberwurst.

Gerson Strauss, Mainz

Betzelsasse 8. F 37

300 Zentner

Rotkraut

kommen Dienstag am Westbahnhof zum Verkauf

ab dort 18.— M., Anfuhr 20.— M. p. 3tr.

Diese Ware ist mir vom Absender überwiesen und wird verkauft für Rechnung den es angeht.

Carl Kirchner, Rheing. Str. 2

vereidigter Sachverständiger.

Die allerhöchsten Preise erzielen Sie bei mir für alte

Zahngelisse,

ob ganze, zerbroch. od. solche, die in Gold u. Kautsch.

gefasst sind für Holz-

brandstifte

sowie

Platin 40 M.

per Gramm

L. Großhut, Wagemannstr. 27, 1.

Bitte genau auf Nr. 27, 1. Stock, zu achten

Wirtschaftsschule für Mädchen

Dohheimer Straße 3.

Am 1. Oktober beginnt ein 6 monatiger

Haushaltungs-Kursus

für Mädchen, die Osiern die Mittelschule verlassen haben.

Lehrfächer:

1. Braten, Kochen, Einmachen.
2. Hausarbeit und Zimmerpflege.
3. Behandlung der Wäsche, einchl. Ausbessern.
4. Häusliche Kranken- und Säuglingspflege.
5. Hauswirtschaftliche Buchführung u. Naturkunde.
6. Pflanzkunde und Verfertigung einesen.

Lehrgebl: 60.— M. Einchreibgebl: 3.— M.

Anm-dungen: Tagelirer Straße 3 täglich von 8 bis

2 Uhr; Montag, Mittwoch, Freitag nachm. v. 4—6 Uhr.

Frisch eingetroffen:

Weißkraut Pfd. 15 Pfg.

Rotkraut „ 38 Pfg.

Wirjing „ 15 Pfg.

Karotten „ 15 Pfg.

Zwiebeln „ 30 Pfg.

Hermann Snapp

Friedrichstraße 8. Tel. 6458.

Auto-Verkauf.

Ein 17/32 PS. Daimler-Sportphaeton mit neuer Bereifung zu verkaufen.

Automobil- und Motoren-Reparatur,

Wiesbaden, Dohheimer Straße 26.

Brillanten und Perlen

silberne Service, Leuchter, Pokale, Bestecke, antike Gemälde, Porzellan, Miniaturen und antike Möbel laut zu hohen Preisen

Rosenau, Marktplat 3. Tel. 6584.

Brillanten, Perlen,

Eilversachen, Bestecke, Pokale, Leuchter, Service, gold.

Uhren u. Ketten, Platin per Gramm M. 35.— laut

Geizhals, Webergasse 14. Tel. 4139.

Selten günstige Existenz

bietet sich strebsamen Herren durch Übernahme außergewöhnlich hohen Verdienst bringenden Unternehmens. Es handelt sich um einen erstklassigen kaufmännischen Betrieb; jedoch sind Fachkenntnis nicht erforderlich. Das Unternehmen ist bereits in vielen Städten Deutschlands bestens eingeführt. Ein Kartell, dem sämtliche Unternehmer des Deutschen Reichs bisher angehören, gewährleistet durch seine großzügige Organisation die beste Unterstützung. Herren von bestem Ruf, die ernstlich bestrebt sind, sich eine selbständige Existenz zu gründen, und die über die zur Übernahme erforderlichen Barmittel von ca. 15 Tausend verfügen, b. lieben Offerten unter H. G. 49 an Haupt (Hansen) ein & Bogler H. G., Hamburg, zu richten. F 67

Grösste

Auswahl

aller Artikel der

Parfümerie-

Branche.

Dette

Parfümerie

Michelsberg 6.

Stoffe

für Herren- u. Junglings-

Kleidung billig, Meter von

35 Markt an.

Ernst Niehsche,

Guelternstraße 16.

Holzohlen

für Bügelwecke

liefert jedes Quantum.

W. Krämer

Wiesbaden, Schulberg 17.

Telephon 6587.

1 Deutscher Perser

250 x 350

1 Rotes-Teppich

3 x 4

sehr gut erhalten

sonstige amerikanischer

Herrenschreibtisch

Rollpult

(Eichen)

erf. Gebraucht

zu verkaufen.

E. Korigth

Westendstraße 20, 1.

Garantiert reiner

KAKAO

22% Fettgehalt,

Pfd. Mk. 11.—

Rockwood-KAKAO

Pfd. Mk. 12.—

Wan-Eta

Kakao, hochfein

Pfd. Mk. 14.—

Rockwood-

SCHOKOLADE

Tafel = 1/2 engl. Pfd.

Mk. 9.50.

Kondens. gezuckerte

MILCH

Dose Mk. 5.75.

Sterilis. ungesüßte

MILCH

Dose Mk. 5.20.

Ferd. Alexi

Michelsberg 9. Tel. 652

Französischer

COGNAC

Hennessy * * *

Martell * * *

zu haben in der

Drog. Machenheimer,

Ecke Bismarckring

und Dohheimer Straße.

Tiendag u. Mittwoch:

Leber- und Blutwurst

Pfund 2.— M.

Lungen,

Leber, Herz,

Lungen,

Leberwurst

Hugo Rehter,

Reimundstraße 22.

Rauchtabak

gar. rein. Mittelschnitt,

rein. überfein. Grob-

schnitt. lose u. 100-gr. Pak.

Rautabak

Rolle 1 M., lauf. abzug

H. Wanner,

Reimundstraße 22, Port.

Zigaretten?

Navy Cut, Hockey Club

(Maryland 140 M. p. Mille)

F-Bander, millenw. abzug.

Prima Rauchtabak

Walter Steinhaus

Querstr., Nerostr.-Ecke.

Küchen

natur liefert, in la Ausf.

sehr preiswert.

Möbelhaus Buchdahl,

4 Bärenstraße 4.

Belzachen.

Neuanfertigungen und

Umarbeiten famit. Belz-

achen in bekannter for-

schaffter Ausführung.

Kran Gluck Schott

Belzarbeiterin.

Wassermühle 23. 1. Stad.

früher Weidmühlstraße 15.

Moderne Brief-

la Prgment-

Feuerholz

Schrank, Bad-

Arbeits-Einwidel-

Schrank, A. o. o. o.

Carl J. Lang

Bleichstr. 35, Ecke Marktstr.

Krankenfahrstühle

Verkauf u. Miete.

L. Gehner, Webergasse 3.

Telephon 3229.

Tapeten

in großer Auswahl ein-

getroffen, sowie Neute vor-

handen.

Wagner, Rheinstr. 79.

Marjeller Geise

200 Arten je 107 M. zu

ca 300 M. 315 M. zu

500 M. zu ca 70 M.

Preisver. M. zu best.

Polst. R. R. R.

Mittagstisch

1.80 M.

von 12—2 Uhr F 345

Wirtschaftsschule

für Mädchen

Dohheimer Str. 3. Tel. 575

Anmeldung erforderlich.

